

Der Arzt für den ganzen Menschen

Predigt über Psalm 147,1-6.10-11¹

Früher war ich öfter in Wernigerode. Da gibt es viele schöne und interessante Häuser. Ein Haus hat sich tief in mir eingepägt und beschäftigt mich nun schon viele Jahre.

Wegen seiner zwei Beschriftungen:

Oben – 1. Etage – groß – vielleicht 2 Meter breit: „*Ich bin der Herr dein Arzt.*“

Eine starke Zusage aus der Bibel: 2. Mose 15,26

„*Ich bin der HERR, dein Arzt.*“

Hebräisch einer der Namen GOTTES:

JAHWE RAPHA:

der HERR, der innerlich und äußerlich repariert,
der selbst das Heilmittel ist,
der ein krankes Volk heilt,
der Wunden und Krankheiten heilt,
der wiederherstellt.

Luther übersetzte das mit: *Ich bin der HERR, dein Arzt.*²

Ob das wirklich stimmt?

Ich sagte, das Haus hat zwei Inschriften.

Oben – groß – 2 Meter breit: „*Ich bin der Herr, dein Arzt*“

Darunter – klein – vielleicht 50 cm: „Friedhofsverwaltung“.³



Foto: © Stephan Zeibig

„*Ich bin der HERR, dein Arzt*“ – die Botschaft der Bibel.

„Friedhofsverwaltung“ – Botschaft und Wirklichkeit der Kirche?

¹ Wochenpsalm für den 12. Sonntag nach Trinitatis: Bis 2018 waren die Verse 3-6.11-14a angegeben, ab 2019 sind es die Verse 1-6+11. Ich nehme den Vers 10 mit hinzu, weil er für die Auslegung wichtig ist, die im Übrigen die Epistel Apg 9,1-20 und das Evangelium Markus 7,31-37 noch einmal aufnimmt, die also unbedingt im Gottesdienst vorher zu lesen sind.

² Ex 15,26

³ Das Haus befindet sich an der B 244 vor dem Friedhof Sankt Theobaldi.

Damit Sie mich nicht falsch verstehen:

Wir brauchen Friedhofsverwaltungen und sie sind etwas Gutes.

Die Christen haben von Anfang an die Bestattung Verstorbener als einen wichtigen Liebesdienst gesehen und praktiziert.

Das gehörte schon in der Antike zu ihren herausragenden Merkmalen.

Aber ist das alles?

Oder haben wir vielleicht etwas verloren und sollten es zurückgewinnen?

Mich beschäftigt das schon sehr lange.

Spannungen und Fragen bleiben. Und es gibt keine billigen und schnellen Antworten.

Aber auf GOTTES Wort sollten wir schon hören!

Und Jesus, das menschengewordene Wort GOTTES,⁴

hat genau das und nichts anderes gelebt: „*Ich bin der HERR, dein Arzt.*“

Und Seinen Jüngern und der Gemeinde hat Er aufgetragen,

GOTTES Heil zu leben, zu bezeugen und weiterzugeben.

Und da gehörten und gehören Heilungen immer dazu.⁵

Wobei GOTTES Wege der Heilung ganz anders sein können als unsere Wege.

Auf diesem Hintergrund möchte ich gern noch einmal die Brieflesung und das Evangelium mit Ihnen bedenken, um dann auf unseren Wochenpsalm zurückzukommen:

Wie heilt GOTT einen **Saulus**?

Moment – Saulus war doch gar nicht krank, sondern kerngesund – oder?

Körperlich vermutlich kerngesund – ja.

Aber geistlich krank und verwirrt.

Er wollte GOTT dienen, indem er gegen Jesus und Seine Gemeinde kämpfte.

Wenn das nicht krankhaft ist!

Falsche Frömmigkeit ist tatsächlich eine schlimme Krankheit!

Sie bewirkt das Gegenteil von dem, was echte Frömmigkeit will und soll – und die Betroffenen merken es nicht einmal.

Falsche Frömmigkeit täuscht etwas vor.

Man wähnt sich im Recht – und lebt im Wahn.

So etwas gab es nicht nur damals.

Das gibt es in vielfältigen Varianten auch heute.

Wie heilt GOTT den Saulus?

Indem ER ihn in Sein überführendes Licht nimmt!

Das macht ihn zunächst äußerlich blind, aber innerlich sehend.

GOTT wirft ihn äußerlich und innerlich zu Boden.

So findet sich Saulus auf einer Ebene wieder,

auf der er merkt, dass er tatsächlich Heilung braucht.

Und dann sucht und empfängt er sie.

Dazu braucht es dann auch einen Menschen.

Hananiah:

Der ist innerlich wach und beweglich.

Er kann GOTTES Stimme hören.

Und er folgt ihr, auch wenn sie Ungewöhnliches sagt.

Er lebt in der Fülle des Heiligen Geistes.

Deshalb kann er davon weitergeben und vollmächtig segnen.

Genau solche Menschen braucht es auch heute.

Damit Menschen heil werden.

An Geist, Seele und Leib.

⁴ Joh 1,(1-)14

⁵ Vgl. nur Matth 10,8 – ruhig in Verbindung mit Matth 28,20a; Mark 16,17-20 oder auch Jak 5,14-18

Der Taubstumme im Evangelium musste natürlich nicht erst zu Boden gestoßen werden. Dort war er schon.

Und es gab Menschen, die ihn selber nicht heilen konnten. Aber sie hatten Liebe für ihn. Und wussten: Jesus kann helfen.

Also bringen sie den Gehörlosen und Stummen zu Jesus.

Und Jesus behandelt diesen Menschen wieder ganz persönlich.

Keine Licht- und Kraft-Behandlung wie bei Saulus und später menschliche Vermittlung.

Sondern Jesus nimmt ihn, behandelt ihn mit seinen Fingern und mit Spucke, mit einem Seufzer und einem Befehl.

Wieder eine sehr merkwürdige Methode, auf die kein Arzt kommen würde.⁶

Sie zeigt: Die Heilung, um die es in der Bibel geht, steht ganz in der göttlichen Verfügung. Die ist menschlich nicht machbar, auch nicht nachahmbar.

Es geht auch nicht um Sensationen oder Show, sondern schlicht darum, dass GOTT bei einem Menschen zum Ziel kommt, und zwar auf Seine Weise.

Dabei sind GOTTES Weisen unendlich vielfältig und großartig, oft auch geheimnisvoll.

Wir werden hier wohl nie alles verstehen. Da bleiben auch Rätsel und offene Fragen.

Aber einige Dinge sollten wir verstehen, um göttliche Heilung empfangen zu können.

Und dazu möchte ich noch einmal einige Verse aus unserem Wochenpsalm in Erinnerung rufen – Psalm 147:

*Der HERR heilt, die zerbrochenen Herzens sind
und verbindet ihre Wunden.*

*Unser Herr ist groß und von großer Kraft,
und unermesslich ist seine Weisheit.*

*Der HERR richtet die Elenden auf
und stößt die Frevler zu Boden.*

*Er hat keine Freude an der Stärke des Rosses
noch Gefallen an den Schenkeln des Mannes.*

*Der HERR hat Gefallen an denen, die ihn fürchten,
die auf seine Güte hoffen.*

... die auf Seine Güte hoffen.

Das Fundament, die Voraussetzung für göttliche Heilung ist die Güte GOTTES oder die Gnade⁷ GOTTES und sonst nichts weiter.

Wer das bisher nicht im Herzen aufnehmen konnte:

GOTT ist gut und tut in Seiner Gnade viel mehr als Seine Pflicht wäre und zu erwarten ist,⁸ der wird IHM nicht zutrauen, dass ER heilen will.

Da braucht es erstmal Korrekturen im Gottesbild und dass Glauben, Vertrauen aufgebaut wird.

Wer zum Arzt geht, vertraut ihm doch auch und muss ihm vertrauen.

Er vertraut seinen Fähigkeiten. Und darauf, dass er es gut meint und wirklich heilen will.

Ärzte sind von ihrem Wissen und ihren Mitteln her genauso in der Lage, einen Menschen krank zu machen oder zu töten.

Aber wir trauen ihnen zu, dass sie heilen wollen und ihre Fähigkeiten wirklich zur Heilung nutzen.

Was wir Ärzten zutrauen, sollten wir GOTT nicht zutrauen?

Dem GOTT, der allein gut ist, wie Jesus sagt?⁹ Und allmächtig!

⁶ Mehr Einzelheiten dazu finden Sie in einer Predigt unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/markus-0731-37/>

⁷ chesed im Hebräischen: Güte, Gnade, Treue

⁸ so könnte man „chesed“ definieren, vgl. Sprachschlüssel Elberfelder Bibel Nr.2685

⁹ Matth 19,17; Mark 10,18; Luk 18,19

Ein zweites:

Wenn schon die Fachausdrücke und Methoden der Ärzte für Otto Normalverbraucher unverständlich sind, wie viel mehr gilt das für GOTT!

*Unermesslich ist Seine Weisheit, sagt Psalm 147,
für Seine Einsicht gibt es keine Zahl, kein Maß.¹⁰*

In Seiner Einsicht, in Seinen Fähigkeiten und in Seinem Können, mit dem ER alles regiert und koordiniert und abstimmt, lässt GOTT sich nicht durch Zahlen und Größen beeindrucken.

Bei IHM zählt nicht das, was bei uns zählt und Eindruck macht.¹¹

In der bisherigen Lutherbibel stand: *Unbegreiflich ist, wie er regiert.*

GOTT hat anderes und viel mehr im Blick als wir:

Den ganzen Menschen. Leib, Seele und Geist. Das ganze Heil. Für Ewigkeiten.

ER hat höhere Absichten.

Und meint es besser mit uns, als wir es mit uns je meinen können.

Jetzt verstehen wir das oft nicht. Aber wenn wir am Ziel sind, bei IHM, dann werden wir IHN vielleicht für das am meisten danken und preisen, was wir hier am wenigsten verstanden haben.

Möglicherweise waren die schwersten Lektionen die wertvollsten.

Wo unser Verstehen aufhört, sollte unser Vertrauen trotzdem weitergehen.

Vertrauen ist das, was trägt, nicht das Verstehen.

Und schließlich denke ich, wir erfahren hier weniger Heilung als GOTT geben kann und will, weil wir den folgenden Punkt nicht beachten:

Der HERR heilt, die zerbrochenen Herzens sind...

Der HERR richtet die Elenden auf...

Ich erinnere auch nochmal an den Wochenspruch:

*Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen,
und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.¹²*

Eine Grundvoraussetzung, Heilung zu empfangen, ist **Demut**.

Deshalb musste Saulus erstmal zu Boden geworfen werden.

Wer noch zuerst auf seine *Rosse und Schenkel* vertraut, wie der Psalm sagt,¹³

also auf seine technischen und menschlichen Möglichkeiten, der befindet sich außerhalb von GOTTES Wohlgefallen.

Dagegen haben die mit zerbrochenen Herzen große Chancen.

Menschen, die wissen:

Meine eigenen Möglichkeiten reichen nicht, meine eigene Güte auch nicht.

Ich kann nur alles von GOTT erwarten. IHN brauche ich zuallererst.

Wer ein zerbrochenes Herz hat, der ist seinen Stolz losgeworden.

Er muss sich und anderen und GOTT nichts mehr vormachen.

Er kann sich GOTT und der Wahrheit über sich selbst stellen.

Er hat da nichts mehr zu verlieren, sondern kann nur noch gewinnen.

So kann er sich auch einem Seelsorger öffnen

und ihm alles, wirklich mal alles sagen und anvertrauen.

Das ist manchmal notwendig und kann den entscheidenden Durchbruch einleiten.

Und so wie ein Patient, der gesund werden will,

den Anweisungen des Arztes folgen sollte, so wird ein Mensch, der Demut gelernt hat, auch GOTTES Wort, GOTTES Anweisungen folgen.

Und das ist immer sehr gesund. Das kann uns tatsächlich heil machen und heilen.

¹⁰ so wörtlich.

¹¹ In dieser Richtung legt Samson Raphael Hirsch, Psalmen, diesen Vers aus.

¹² Jes 42,3

¹³ Vers 10

Damit ist jetzt ganz bestimmt nicht alles gesagt. Und es bleiben Fragen offen.
Es gibt schlimmes und ungelöstes Leid, wo wir im Augenblick nicht weiterkommen.
Da bleiben Spannungen.

Und es gibt Spannungen, Diskrepanzen
zwischen dem, was die Bibel sagt und dem, was wir erleben.
So wie es Diskrepanzen gibt zwischen den 2 Schildern an dem Haus in Wernigerode:
Ich bin der Herr, dein Arzt – Friedhofsverwaltung.
Man kann diese Diskrepanz verschieden erklären oder zu lösen versuchen:
Man kann sagen: Die Bibel ist falsch oder überholt.
Oder man kann sagen: Bei **uns** ist einiges falsch
und **wir** haben einiges nachzuholen und wiederzugewinnen.
Ich denke das zweite.
GOTT wandelt und ändert sich nicht.
Sein Wort und Seine Zusage gilt: *Ich bin der HERR, dein Arzt.*
Jesus hat das bestätigt
und GOTTES Geist bestätigt das heute, wo Er wirken darf.

Einige wertvolle Hinweise finden wir in Psalm 147
und in den gottesdienstlichen Lesungen von heute:

- Voraussetzung für göttliche Heilung ist Seine Güte allein.
- Seine Methoden sind sehr vielgestaltig.

Dabei hat ER den ganzen Menschen und die Ewigkeit im Blick,
und nicht nur unser körperliches, vergängliches Wohl.

- ER wartet auf unser Vertrauen.
- Die Demütigen empfangen bei GOTT.

Bei GOTT dürfen und sollen wir heil werden.
Das darf jetzt beginnen.
Es wird vollendet werden, wenn GOTT am Ziel ist: ganz und für immer.
Das kommt. Und das bleibt. Vollkommenes Heil.
Am Ende bleibt, dass GOTT heilt und heil macht, der große Arzt.
Und eine Friedhofsverwaltung wird dann nicht mehr nötig sein.
Das ist gewiss. Amen.

Predigtlied: 320, 4-6 oder 123, 1+7

Gebet

GOTT, unser Vater, Danke, dass Du auch unser Arzt bist.
Dein Sohn Jesus hat das verkörpert und vorgelebt.

Bei Dir sind nicht die Gesunden und Starken im Vorteil,
die, die alles können und immer obenauf schwimmen.

Du hast ein Herz für Schwache und Kranke,
Geknickte und Gebrochene, wo das Feuer zu erlöschen droht.

Hilf uns, das neu zu glauben.
Hilf uns, das neu anzunehmen und zu Dir zu kommen
mit unseren Nöten und Gebrochenheiten.

Zeig uns, wie das praktisch geht.

Mit den ersten Christen beten wir:
*Strecke Deine Hand aus zur Heilung,
und lass Zeichen und Wunder geschehen
durch den Namen Deines heiligen Knechtes Jesus.*¹⁴

Und gib uns einen Blick für die Menschen, die Hilfe brauchen,
für Menschen, die körperlich krank sind oder seelisch
und die geistlich nicht mehr weiterwissen.

Gib uns Liebe und Vollmacht zu helfen.

Erfülle mit Weisheit, Liebe und Sensibilität, die das beruflich tun:
Ärzte, Schwestern, Pfleger, Pflegedienste, das Brückenteam.

Wir danken für unser Gesundheitswesen und bitten für diejenigen,
die den Nöten und Hindernissen, die auch dort herrschen, abhelfen wollen: Gib ihnen
Weisheit und Gelingen.

Vor allem aber rufe Deine Gemeinde und Kirche in ihre ursprüngliche Berufung und
Bevollmächtigung zurück,
bis Du selber kommst und alles gut machst.

¹⁴ Apg 4,30, das Gebet nach der Heilung des Gelähmten in Apg 3, die auch an diesem 12. Sonntag nach Trinitatis einer der Predigttexte ist.